

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

**Band:** 121 (1995)

**Heft:** 45

**Rubrik:** Briefe an die Redaktion

#### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 13.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# BRIEFE

## AN DIE REDAKTION

### Treu geblieben – trotz allem

**Nebelspalter** allgemein

Lieber Herr Iwan Raschle  
Ich, Rentnerin – Hausfrau (78),  
50 Jahre Leserin des *Nebelspalters*, bedaure sehr den Niedergang

## Nebelspalter

Die satirische Schweizer Zeitschrift  
121. Jahrgang, gegründet 1875

**Redaktion:** Iwan Raschle

**Sekretariat:** Yvonne Braunwalder

**Layout:** Koni Näf

**Redaktionsadresse:**

Postfach, 9401 Rorschach  
Telefon 071/400 470

Telefax 071/400 445

Der Nebelspalter erscheint jeden Montag.

Für unverlangt eingesandte Beiträge kann die Redaktion keine Verantwortung übernehmen. Korrespondenz über solche Beiträge ist nur in Ausnahmefällen möglich.

Der Nachdruck von Texten und Zeichnungen ist nur mit Zustimmung der Redaktion gestattet.

**Verlag, Druck und Administration:**  
E. Löpfe-Benz AG, Druck- und Verlagshaus,  
9400 Rorschach,  
Telefon 071/400 444

**Abonnementsabteilung:**  
Tel. 071/400 400, Fax 071/400 414

**Abonnementspreise:**

**Schweiz\*\*:** 12 Monate Fr. 138.50  
6 Monate Fr. 72.–

**Europa\*\*:** 12 Monate Fr. 159.80  
6 Monate Fr. 82.60

**Übersee\*\*:** 12 Monate Fr. 185.80  
6 Monate Fr. 95.60

\* inkl. 2% MWSt (Nr. 167855)

\*\* inkl. Land- und Seepostporto. Luftpostpreise auf Anfrage.

Bestehende Abonnements erneuern sich automatisch, wenn keine Abbestellung erfolgt. Postcheck St.Gallen 90-326-1.

Abonnementbestellungen nehmen alle Buchhandlungen und der Verlag in Rorschach entgegen.

**Anzeigenverkauf:**

Willi Müller  
Steinstrasse 50, 8003 Zürich,  
Telefon und Telefax: 01/462 10 93

**Tourismus und Kollektiven:**

RSD Verlag  
Majorenacker 10, 8207 Schaffhausen  
Telefon 053/33 64 64,  
Telefax 053/33 64 66

**Anzeigenverwaltung:**

Corinne Rüber,  
Pestalozzistrasse 5, 9400 Rorschach,  
Telefon 071/400 425  
Telefax 071/400 445

**Inseraten-Annahmeschluss:**

Ein- und zweifarbig Inserate: 12 Tage vor Erscheinen; vierfarbige Inserate:  
4 Wochen vor Erscheinen.

**Insertionspreise:** Nach Tarif 1995/1

dieses Blattes. Seit die grosse Umwandlung, die frische Luft mit Ihnen als Chefredaktor, stattgefunden hat, war ich oft versucht, das Abonnement zu kündigen; doch habe ich mir auch gesagt, dass Ärger gesund erhält, und eine grosse Neugierde, wie weit Sie es treiben, hat mich immer wieder davon abgehalten!

Ihre Editorials habe ich immer gerne gelesen und Ihre geschliffene Feder bewundert! Doch Ihre Mitarbeiter habe ich sehr unterschiedlich estiniert. Dass Sie politisch immer in die gleiche Kerbe hauen, war mir klar, doch oft wurde es mühsam bis langweilig!

Helmut Hubacher z.B. war für Sie unantastbar, hat mir aber oft eine kleine private Satire geliefert, wenn ich ihn vor Wahlen oder Abstimmungen plötzlich mit der Dächlikappe auf dem Bundesplatz oder im roten Regenmantel beim Della Casa angetroffen habe. (Ein Populist?) Aus Neugier werde ich auch den Nachfolge-Nebi behalten, und Ihnen persönlich wünsche ich ein gutes Fortkommen!

E. Kocher-Am, Liebefeld

Hiermit kündige ich mein Abonnement per 31.12.95. Der neue *Nebelspalter* gefällt mir nicht mehr. das alte Kreuzworträtsel war besser.

Rudolf Obrist, Münchenstein BL

Hiermit kündige ich mein *Nebelspalter*-Abonnement. Ich finde Ihre Zeitschrift nach wie vor gut. Obwohl es in letzter Zeit einige Beiträge gab, die mir eher durch Ihre (Über-)Länge, denn durch Ihre Originalität auffielen. Da ich dem geplanten Redaktionswechsel und einer Kursänderung überhaupt nicht zustimme, verzichte ich auf diese «neue» Zeitschrift.

B. Portmann, Möhlin

Ich habe den *Nebelspalter* als Neuabonnentin bestellt, weil ich von der griffigen Satire und dem guten neuen Stil, den Ihr Redaktor Iwan

Raschle mit seinem Team hat, begeistert war und bin. Dass ihm gekündigt wurde, «schlucke» ich nicht und kündige mein Abonnement per Ende des Arbeitsvertrags von Herrn Iwan Raschle.

Rita Lalkaka, Zug

### «Anus» heisst nicht «Auns»

Diverse Berichte über «Anus»

Sehr geehrter Herr Raschle  
Sie scheinen ein unglaubliches Vergnügen daran zu haben, das «Wortgebilde» AUNS in ANUS immer wieder zu verdrehen.

AUNS kommt von Aktion für eine unabhängige neutrale Schweiz. Sie haben schon einmal nach einem Brief an Sie in Nr. 35 auf Seite 32 eine Richtigstellung publiziert, danach dachte ich, Sie würden keine Verdrehungen mehr fabrizieren, leider gefehlt.

Nur einige Verdrehungs-Beispiele; nachzulesen in: Nr. 36 vom 04.09.95, Seite 7; Nr. 42 vom 16.10.95, Seite 8 (4 x ANUS); Nr. 43 vom 23.10.95, Seite 13 («oder Anus Liste 4»)

Ich hoffe, Sie werden die Verdrehungen abstellen.

Hochachtend grüßt Sie

A. Moser-Dörig, Obereregg

Ich habe nichts dagegen, wenn politische Meinungen, auch meine eigenen, karikiert werden. Ich musste über manchen Christoph Blocher und anderen EU-Gegnern gewidmeten Artikel – oft zwar etwas gezwungen – lächeln und wartete – leider vergebens – darauf, dass einmal eine Satire auf die Euro-Turbos erscheinen würde.

Diese Einseitigkeit konnte ich gerade noch verschmerzen, und ich lachte sogar laut heraus, als die mir nicht eben unsympathische Auns in Ihrem Blatt in Anus umgetauft wurde. Das Lachen wurde nach der zweiten und dritten Verdrehung zum Lächeln, und nach der x-ten genau gleichen Umbenennung wurde ich verärgert,

denn mit der immer gleichen Litanei der Lächerlichmachung der Europa-Skeptiker manifestiert der *Nebelspalter* eine mir gefährlich erscheinende Geisteshaltung voller Ignoranz und Intoleranz.

Gottlieb Holzer, Wiedlisbach

### SVP: Erfolg dank Viehschau?

Zum Wahlerfolg der SVP

In Zürich-Albisrieden findet alljährlich auf dem Parkplatz oberhalb des Albisriederhauses eine Viehschau statt. Über hundert muhende, den Parkplatz verscheissende Kühe, Rinder und Kälber geben Albisrieden an einem Tag im Jahr jeweils ein dörfliches Gepräge. Vielleicht hat diese Viehschau die Albisrieder dazu bewogen, der SVP die Stimme zu geben, der früheren Bauern-, Gewerbe- und Bürgerpartei. In Albisrieden wurde die SVP bei den Nationalratswahlen mit 30% weitaus die stärkste Partei.

Wichtig scheint mir, dass sich die SVP jetzt klar und deutlich von der Freiheitspartei distanziert, mit der die SVP bei den Nationalratswahlen Listenverbindungen eingegangen ist. Denn die Freiheitspartei stellt Forderungen, die ethnischen Säuberungen gleichkommen. Diese Partei postulierte in einem Inserat «Den Anteil der ausländischen Wohnbevölkerung mittelfristig auf den Durchschnitt unserer Nachbarländer (zu) senken». (siehe die Inseratkampagne «Das Boot säuft ab!»)

Da unsere Nachbarländer prozentual zur Bevölkerung bedeutend weniger Ausländer haben, würde dies «mittelfristig» die Vertreibung von fast einer Million Italiener, Spanier, Jugoslawen usw. aus der Schweiz bedeuten. Dagegen würden sich sicher auch meine Bekannten und Verwandten in der SVP und Christoph Blocher wehren.

H. Frei, Zürich